Chronik

Österreichischer Kameradschaftsbund - Ortsverband Siebenhirten

Die nachstehend geschilderte Vereinsgeschichte wurde zum Großteil aus der Chronik Siebenhirten entnommen. Herrn Prälat Franz Stubenvoll hat die umfangreiche Chronik zusammengetragen und aufgeschrieben.
OSR Dir. Anton Böhm ergänzte und führte die Chronik weiter.

"Veteranenbund"

Ihre Aufgaben waren und sind Pflege der Kameradschaft, Unterstützung in Not Geratener, Mitwirkung bei Begräbnissen von Kameraden, aber auch bei Festen der Pfarre und der Gemeinde.
Bereits vor dem Ersten Weltkrieg gab es in Siebenhirten einen

"Veteranenverein"

Letzte Aufzeichnungen nach wurde der **Veteranenverein 1919** gegründet, wobei er schon einige Jahre (**1908**) vorher bestanden haben soll.

1908 wird von einem Veteranenball des **Veteranenbundes** berichtet. Dem Veteranenverein traten wohl die Männer nach Ihrer Militärdienstzeit bei.

Nach dem Ersten Weltkrieg schlossen sich die Heimkehrer im

"Heimkehrerverband"

zusammen.

Die Ortsgruppe Siebenhirten wurde **am 1. Februar 1925** gegründet. Sie beging ihr erstes Gründungsfest am **1. Juni 1925.**

Neben den obigen Aufgaben setzte sie sich auch die Erhaltung des Kriegerdenkmals als Ziel. 40 Männer traten dem Verband bei.

Sie trugen Federbusch-Hüte und rückten bei Begräbnissen und zur jählichen Feier am 1. Augustsonntag (Kriegsbeginn!) aus.

Durch kleine Beiträge und Bälle entstand ein kleines Vereinsvermögen, aus dem die Musikkosten bei Begräbnissen getragen wurden.

Von 1938/39 an ruhte der Verband freiwillig, weil er sich nicht der NS-Reichskriegerbund (Kyffhäuserbund(anschließen wollte.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde der Verband **1949** wiedergegründet, löste sich aber vermutlich **1951** auf, den es entstand vielleicht schon 1951 (?) der

Ortsverband Siebenhirten des österr. Kameradschaftsbundes (ÖKB).

"Österreichischer Kameradschaftsbund ÖKB"

der aber erst **1963 vereinspolizeilich angemeldet wurde.**

Der ÖKB war 1951 als Vereinigung ehemaligerKriegsteilnehmer gegründet worden.

Am 1. Juli 1979 beging der Ortsverband das 60-jährige Bestandsjubiläum eines Kriegerbundes in Siebenhirten, an dem 22 Ortsgruppen (380 Kameraden) teilnahmen.

Obmänner der Vereine

Veteranenbund ???? - 1908 (1919)

Bgm. Josef Trischack ????
Georg Weiß ????

Veteranenverein ?? 1908 (1919) -1925

Bgm. Josef Trischack ????
Georg Weiß ????

Heimkehrerverband 1925 - 1951

Georg Weiß	1925 -1930
Bgm. Josef Trischack	1930 - 1935
Georg Böhm	1935 - 1940
Johann Böck	1940 - 1945
Karl Parsch	1945 - 1951

Kameradschaftsbund 1951 -

Georg Böhm	1951 - 1963
Johann Neydhart	1963 - 1977
Ägydius Gemeiner sen.	1977 - 1988
Ludwig Stubenvoll	1988 -1994
Heinrich Heisinger	1994 - 1998
Helmut Strauch	1998 - 1999
Johann Benitschka	1999 - 2016
Christian Schießer	2016 - 2024
Gottfried Warosch	2024 -

Georg Böhm

Johann Neydhard

Ägydius Gemeiner

Ludwig Stubenvoll

Heinrich Heisinger

Helmut Strauch

Johann Benitschka

Christian Schießer

Gottfried Warosch

"Kriegerdenkmal"

Kriegerdenkmäler zählen zu den am meisten verbreiteten „Merk-Zeichen“ unserer Heimat, aber erst **seit 1919/20.** Wohl gibt es auch ältere Denkmäler für die Gefallenen großer Schlachten, wie etwa das in Aspern **(1809),** aber die einzelnen Orte besitzen keines und auch keine Aufzeichnungen über die unzähligen Opfer der Kriege und Fehden früherer Zeiten – auf den Schlachtfeldern und in der Heimat.

Wie viele aus Siebenhirten kamen um in den **Hussitenkriegen um 1430,** in den Wirren zur Zeit Friedrichs III., als der Böhmenkönig durch das Land zog und Adelige ihre Privatkriege führten, als der Ungarnkönig Matthias Corvinus **1486** Mistelbach niederbrannte und das Schlössl in Siebenhirten brach, als die böhmischen Aufständischen und Gabriel Bethlen **1618/19** hier hausten, als die Schweden **1645/46** mordend und brennend das Land durchzogen?

Wie viele Siebenhirter kämpften und fielen im 200-jährigen Abwehrkampf gegen die Türken und dann unter den siegreichen Fahnen Prinz Eugens gegen sie und gegen Ludwig XIV. von Frankreich?

Wie viele starben in den Schlachten gegen Napoleon, in der Schlachten Radetzkys **1848/49** und bei Königgrätz?

Kriegsopfer aus 1809 sind im Totenbuch der Pfarre aufgezeichnet.

Am 11. Juli 1809 starb Karl Kottich, ein österreichischer Sanitäter, im Haus Nr. 36, wo er beim Rückzug krank zurück geblieben war. „Dieser wurde gegen Abend noch am 11. Juli, weil feindliche Truppen sich hier befanden und weil der Seelsorger des Ortes (P. Michael Jäger) sich im Wald verbergen musste, vom hiesigen Wachter auf des Johann Schaudy Acker begraben. Josef Zuschmann, 62 J. Witwer Nr. 38, ist am 4. August 1809 „gestorben an einer Kopfwunde, die ihm von den Franzosen geschlagen wurde, in einem Weingarten begraben den 16. August vom Ortspfarrer“. Georg Planer, 61 J. Einwohner Nr. 69 ist am 3. August 1809 „gestorben an Brand des Daumens – entstanden, weil ihm von Franzosen zwei Finger der linken Hand weggeschossen wurden. Begraben vom Ortspfarrer am 4. August.“

Der Erste Weltkrieg (1914 – 1918) rief fast alle Burschen über 17 Jahre und alle jüngeren Männer zu den Waffen. 21 kamen nicht mehr zurück.

Als Ende **1919** die letzten Kriegsgefangenen heimgekehrt waren, gingen die Gemeinde und die Heimkehrer so wie in fast allen Gemeinden daran, ein Kriegerdenkmal zu errichten.

Segnung des Kriegerdenkmals, Redner Andreas Fiby, Fahnenträger Josef Böhm

Ein Komitee, an dessen Spitze Bürgermeister Josef Trischack Nr. 75 und Vizebürgermeister Johann Bogner Nr. 71 standen, sammelten Spenden und bestellte bei einer Wiener Steinmetzfirma einen Granitobelisken. Bereits am

23. Oktober 1921

wurde das Denkmal in einer großen Feier enthüllt. Nach drei Festreden (Kooperator Johann Mayer aus Nr. 42, Lehrer Leopold Frank und Andreas Fiby Nr.28) nahm Pfarrer Viktor Klinger von Hörersdorf die Segnung vor.

Im Zweiten Weltkrieg waren 106 Männer und Burschen, d. h. ein Viertel der Bevölkerung eingerückt. 25 Gefallene un 13 Vermisste kamen nicht mehr nach Hause, 4 Kriegsopfer gab es im Ort.

Erst zehn Jahre nach Kriegsende gelang es Pfarrer Hütter, mit Hilfe des Oberbaurates der NÖ Landesregierung Ing. Adolf Roppolt, anlässlich einer Straßenverbreiterung das Kriegerdenkmal näher an die Kirche zu rücken und zum Dorf hinzuwenden. Ein zusätzlicher Granitblock für die Namen der Opfer des Zweiten Weltkrieges wurde eingefügt und die gesamte Anlage erneuert.

1922

1955

Prälat Jakob Fried segnete während einer großen Feier am 9.Juni 1955 das erneuerte Denkmal.

Dieses besteht aus einem dreistufigen Sockel, der zwei Quader trägt mit den Namen der Kriegsopfer, verbunden durch einen Mittelblock mit Putzleisten und Blechlaternen. Über dem oberen Quader sind auf allen 4 Seiten Putzleisten in Dreieckform angebracht. Ein Obelisk mit einem Bronzeadler, der auf einer Kugel steht, bildet den Abschluss. Die Inschrift zwischen dem Tatzenkreuz mit verbreiterten Enden und dem griechischen Christusmonogramm und einem Stahlhelm mit Lorbeerzweigen lautet:

1989 wurde das Denkmal erneut saniert.

Die Gemeinde Siebenhirten ihren Helden
1914 – 1918
1939 – 1945

Gedenktafeln vom Kriegerdenkmal

Erster Weltkrieg

Links oben: **Vermisste**

Weiß Franz, Heisinger Hermann, Habitzl Josef, Pichler Martin, Schodl Matthias und Mayer Rupert

Mitte oben: **Gefallene**

Stubenvoll Franz 28.9.1914, Strauch Georg11.11.1914, Gemeiner Georg 25.5.1915, Guganeder Karl 31.5.1915, Mayer Josef 23.7.1915, Salomon Johann 3.9.1915, Benitschka Johann 7.10.1915, Trischak Johann 16.10.1915

Rechts oben: **Gefallene**

Gürschka Martin 5.6.1916, Stubenvoll Karl 12.6.1916, Griesmacher Johann 17.7.1916, Glanner Leopold 5.10.1916, Bogner Franz 17.6.1917, Fritz Heinrich 9.8.1917 und Trischak Rochus 5.9.1917

Zweiter Weltkrieg

Links unten: **Nicht Heimgekehrte**

Strobl Heinrich geb. 1903, Glaner Josef geb. 1904, Böhm Leopold geb. 1905, Girschka Josef geb. 1910, Stubenvoll Karl geb. 1911, Leutner Richard geb. 1914, Bogner Karl geb. 1914, Parrer Franz geb. 1914, Benitschka Franz geb. 1919, Schaudy Anton geb. 1921, Ekel Josef geb. 1924, Trischack Leopold geb. 1925 und Ströbl Wilhelm geb. 1927

Mitte unten: **Der Herr schenke den ewigen Frieden**

Fiby Karl Borrom 7.6.1940 25 J.,Stubenvoll Heinrich 28.6.1941 21 J., Peterschelka Otto 9.7.1941 28 J., Benitschka Leopold 1.12.1942 19 J., Böhm Georg Joh. 18.1.1943 40 J., Holzer Josef Fr. 9.3.1943 29 J., Friedrich Matthias 1.5.1943 24 J., Weiß Friedrich 22.6.1943 23 J., Strauch Georg 7.7.1943 22 J., Welzel Franz 12.8.1943 37 J., Schaudy Karl 13.10.1943 23J., Krikova Paul 20.12.1943 33 J. und Gemeiner Matthias 11.2.1944 35 J.

Rechts unten: **Der Herr schenke den ewigen Frieden**

Strobl Friedrich 19.2.1944 18 J., Neydhart Johann 8.8.1944 18 J., Strobl Matthias 27.7.1944 34 J., Heisinger Johann 8.8.1944 19 J., Böhm Johann 14.9.1944 19 J., Ladner Karl 27.1.1945 18 J., Binder Karl 23.1.1945 20 J., Benitschka Friedrich 4.4.1945 18 J., Stubenvoll Karl 30.7.1945 32 J., Ladner Josef 23.10.1945 22 J., Zöbinger Franz 26.2.1946 38 J. und Hetzel Matthias 6.11.1943 32 J.

Kriegsgrab

Das Kriegsgrab trägt ein massives Steinkreuz in dessen Mitte eine Laterne angebracht ist.

Der untere Teil enthält eine Tafel mit den Namen der Gefallenen:

Kriegsgrab
1915 1945

Trischack Johann 1915
Büchler Adam 1945
Bogner Josef 1945
Fiby Andreas 1945
Heisinger Barbara 1945 (von Russen erschossen)
Lietz Walter 1945
Rossmann Wilh. 1945
Schupp Albert 1945
Spinner Franz 1945
Strotmann Karl H. 1945

Nachstehende Zusammenfassung der Kriegsopfer beider Weltkriege

Die Opfer des Ersten Weltkriegs

1914-1918

15 Gefallene

	Geburts-jahr	Todestag	Sterbeort, -land
Franz Stubenvoll Nr. 14	1878	28.09.1914	
Georg Strauch Nr. 7	1887	11.11.1914	
Georg Gemeiner Nr. 73	1893	25.05.1915	Kujawy b. Opatov, Russ. Polen
Karl Gugandeder Nr. 97	1889	31.05.1915	
Josef Mayer Nr. 36	1884	23.07.1915	
Johann Salomon Nr. 103	1878	03.09.1915	
Johann Benitschka Nr. 4	1891	07.10.1915	
Johann Trischack Nr. 13	1892	16.10.1915	im Lazarett in Rzeszów, Galizien, in 7H begraben
Martin Gürschka Nr. (52) 90	1897	05.06.1916	
Karl Stubenvoll Nr. 14	1888	12.06.1916	
Johann Griesmacher Nr. 88	1872	17.07.1916	
Leopold Glaner Nr. 45	1894	05.10.1916	Südlicher Kriegsschauplatz
Schulbr. Franz Bogner Nr. 40	1883	17.06.1917	Monte Zebio, Italien
Heinrich Fritz Nr. 101 (102)	1888	09.08.1917	
Rochus Trischack Nr. 7	1863	05.09.1917	Am Isonzo, Italien

6 Vermisste

	Geburts-jahr
Franz Weiß Nr. 67	1865
Hermann Heisinger Nr. 10	1881
Josef Habitzl Nr. 60	1879
Martin Pichler Nr. 66	1891
Matthias Schodl Nr. 62	1887
Rupert Mayer Nr. 25	1874

Die Opfer des Zweiten Weltkriegs

1939-1945

25 Gefallene

	Geburts-jahr	Todestag	Sterbeort,-land
Karl Fiby Borrom Nr. 43	1914	07.06.1940	Peronni, Nordfrankreich
Heinrich Stubenvoll Nr. 14	1920	28.06.1941	Sadowa-Wisznia, Rußland
Otto Peterschelka Nr. 10	1912	09.07.1941	Minsk, Rußland
Leopold Benitschka Nr. 4	1923	01.12.1942	Lichoja-Stalingrad, Rußland
Georg Joh. Böhm	1903	18.01.1943	?
Josef Holzer, lw. Arb. Nr. 108	1914	09.03.1943	Karatschew, Rußland
Matthias Friedrich Nr. 58	1919	01.05.1943	Am Ladogasee, Rußland
Friedrich Weiß Nr. 67	1920	22.06.1943	Radutino, Rußland
Georg Strauch Nr. 99	1921	07.07.1943	? Rußland
Franz Welzel Nr. 61	1906	12.08.1943	b. Wjasma, Rußland
Karl Schaudy Nr. 16	1920	30.10.1943	Jassnogordka, Rußland
Matthias Hetzel	1911	06.19.1943	?
Paul Krikova Nr. 127	1910	20.12.1943	? Rußland
Matthias Gemeiner Nr. 73	1909	11.02.1944	östl. v. Luga, Rußland
Friedrich Ströbl Nr. 77	1925	19.02.1944	Kolki, Rußland
Johann Neydhart Nr. 59	1925	08.07.1944	Avanay b. Caen, Frankreich
Matthias Strobl Nr. 46	1910	27.07.1944	? Lettland
Johann Heisinger Nr. 31	1924	08.08.1944	Lankgalis, Litauen
Johann Böhm Nr. 57 Karl	1925	11.09.1944	Rimini, Italien
Ladner Nr. 26	1926	21.01.1945	Wieliczka b. Krakau, Polen
Karl Binder Nr. 47	1925	23.01.1945	Pijavici
Friedrich Benitschka Nr. 4	1926	04.04.1945	Stuttgart, BRD
Karl Stubenvoll Nr. 14	1913	25.07.1945	+Lazarett in München BRD
Josef Ladner Nr. 87 Franz	1923	23.12.1945	+Löwen, Flandern, Belgien
Zöbinger Nr. 54	1907	26.02.1946	+Orel, Rußland

13 Vermißte

	Geburtsjahr	Tot erklärt	Vermißt bei
Heinrich Strobl Nr. 46	1903		
Josef Glaner Nr. 45 (80)	1904		
Leopold Böhm Nr. 64	1905		Brünn CSR
Josef Girschka Nr. 52 Karl	1910		(1942) Stalingrad, Rußland
Stubenvoll Nr. 32 Richard	1911	05.01.1950	(1944)Versek b. Budapest, Ungarn
Leutner Nr. 100 Karl	1914	31.07.1944	
Bogner Nr. 71 Franz Parrer	1914	30.08.1944	am Pruth, Ukr., Rußland
Nr. 69	1914	31.03.1943	(+1942) Stalingrad, Rußland
Franz Benitschka Nr. 4	1919	19.12.1942	am Don, Rußland
Anton Schaudy Nr. 2	1921	15.02.1943	am Donbogen, Rußland
Josef Ekel Nr. 78	1924	02.07.1944	Rogatschew-Bobruisk-Minsk, Rußland
Leopold Trischack Nr. 7	1925	07.03.1944	Kostenez nördl. v. Storp
Wilhelm Ströbl Nr. 97	1927	?	

4 Kriegsopfer in der Heimat

nach dem Einmarsch der Roten Armee am 19.04.1945

	Geburtsjahr	Todestag	
Josef Bogner Nr. 40	1878	20.04.1945	im Keller erschossen aufgefunden
Barbara Heisinger Nr. 31	1893	23.04.1945	bei Verteid. Ihrer Tochter im Milchkeller HausNr. 44 von Russ. Soldaten erschossen
Adam Büchler Nr. 66	1860	??.04.1945	abgängig seit 20.04; im Keller Haus Nr. 118 tot aufgefunden
Andreas Fiby Nr. 28	1893	16.07.1945	von Plünderern erschossen

Chronologie

1908	Vorarbeiten zur Gründungsversammlung
1908	Bericht über einen Veteranenball
1919	Gründung des Veteranenverein Siebenhirten
1919	Ankauf und Errichtung des Kriegerdenkmals
1921	23. Oktober 1921 Enthüllung und Segnung des Kriegerdenkmals
1925	Gründung des Heimkehrerverbandes 1. Februar 1925
1925	Erstes Gründungsfest vom Heimkehrerverband 1. Juni 1925
1938	Von 1938/39 an ruhte der Verband freiwillig
1949	Wiedergründung des Heimkehrerverbandes nach dem Krieg
1949	Versetzung und Ergänung (2. Weltkrieg) des Kriegerdenkmals
1951	Gründung des Österreichischen Kameradschaftsbundes (ÖKB) Siebenhirten
1955	9. Juni 1955 Segnung des erneuerten Denkmals
1963	wurde der Verein erst vereinspolizeilich angemeldet
1979	1. Juli 1979 60 jährige Bestandjubileum
1989	Sanierung des Kriegerdenkmals